

Genitale Erkundungsspielregeln in der Kita

Sogenannte „**Doktorspiele**“ gehören zur sexuellen Entwicklung von Kindern im Vorschulalter dazu. Bereits **Babys** entdecken ihren eigenen Körper mit Lust und Freude über die Haut und den Mund. Kurz danach entdecken sie auch ihre Geschlechtsorgane.

Zwischen dem 2. und dem 3. Lebensjahr beginnen Kinder, andere Kinder in ihr Spiel und ihre Handlungen mit einzubeziehen. So untersuchen sie sich z. B. gegenseitig, zeigen sich ihre Geschlechtsteile und erleben die Gleichheit und Unterschiedlichkeit verschiedener Geschlechter.



Ungefähr **ab dem 4. Lebensjahr** finden genitale Erkundungsspiele in Form von Rollenspielen statt. Bei den **Zeige- und Erkundungsspielen** als „Mutter – Vater – Kind“ oder bei einem „Arztbesuch“ werden die

Geschlechtsteile untersucht oder auch erwachsenes Verhalten imitiert (Küssen, Händchen halten, Heiraten ...) sowie Zeugung, Schwangerschaft und Geburt je nach Kenntnisstand nachgespielt. Auch während gemeinsamer Toilettenbesuche kann es zu genitalen Erkundungen kommen.

Viele Erwachsene sind beunruhigt, wenn sie von diesen Spielen erfahren oder sie mitbekommen. Sie neigen dazu, das Spiel zu unterbrechen oder es für die Zukunft zu verbieten. Oft steht hier ein präventiver Gedanke im Vordergrund. Kinder brauchen **Schutzräume**, die sie vor sexualisierter Gewalt bewahren sollen. Wichtig ist aber auch, dass die Schutzräume die **Erlebnisräume für kindliche Sexualität** nicht überlagern, denn sie bieten die Chance auf eine **gesunde sexuelle Identitätsbildung**.



Daher ist es wichtig, genitale Erkundungsspiele nicht per se zu verbieten, sondern stattdessen einen **geeigneten Rahmen zur Orientierung** zu schaffen.

Regeln für genitale Erkundungsspiele sollten folgende Aspekte beinhalten:

- **Jedes Kind bestimmt selbst, mit wem es spielen will.**
- **Kinder streicheln und untersuchen nur so viel, wie es für sie selbst und andere beteiligte Kinder schön ist.**
- **Niemand darf einem Kind etwas in den Po, die Vagina, den Penis, den Mund, die Nase oder das Ohr stecken.**
- **Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene dürfen bei genitalen Erkundungsspielen nicht mitmachen. (Der Altersunterschied sollte 1,5 bis 2 Jahre nicht überschreiten.)**
- **Zwischen den Kindern sollte es keine unausgewogenen Machtverhältnisse geben.**
- **Hilfe holen ist kein Petzen!**

Schaffen Sie **Rückzugsorte**, in denen genitale Erkundungsspiele nicht von außen (Straße, Eingangsbereich) eingesehen werden können, und bieten Sie **Rollenspielmaterial** an. Behalten Sie die Situation anhand der oben genannten Parameter im Auge, ohne die Kinder durchgehend zu beobachten oder die Situation durch eigene Ängste unnötig aufzuladen.

Der Umgang mit genitalen Erkundungsspielen sollte konzeptionell **im Schutzkonzept einer Einrichtung** verankert sein und **mit den Eltern kommuniziert** werden, um Irritationen im Vorfeld zu vermeiden.



Wickelregeln in der Kita

Beim Wickeln von Kleinkindern überschreiten pädagogische Fachkräfte die **sexuelle Grenze** eines Kindes. Jedoch haben sie auch die Fürsorgepflicht, **Hygieneversorgung** zu leisten. Dieser Balanceakt ist nicht gerade einfach und setzt eine **gute Kommunikation** zwischen pädagogischen Fachkräften, dem Kollegium, Eltern, aber auch zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern voraus.



Wickelzeit ist Beziehungszeit

Beim Wickeln **lernen** Kinder durch Erwachsene, die Ausscheidungen zu benennen, aber auch zu bewerten: welche **Wörter** es für den Intimbereich gibt und auch wie Ausscheidungen aussehen oder sich anfühlen. Dabei nehmen Kinder Mimik und Gestik der Erwachsenen sensibel auf. So können auch **nonverbal Botschaften** an das Kind gesendet werden, egal ob sie liebevoll sind oder Ekel spiegeln.



Konsens

Fragen Sie das Kind nach seinem **Einverständnis**, gewickelt zu werden, und lassen Sie es **mitentscheiden**, von wem es gern gewickelt werden möchte. Ist es organisatorisch nicht leistbar, die gewünschte Person auszuwählen, so sollte dies auf

Augenhöhe mit dem Kind besprochen werden. Verweigert sich das Kind Ihnen vehement, dürfen Sie es nicht wickeln. Suchen Sie ein Gespräch mit den Eltern. Das **Zuschauen** von anderen Kindern beim Wickeln ist ein natürliches Element der psychosexuellen Entwicklung und kann unterstützt werden, wenn das zu wickelnde Kind dem zustimmt.

Wickeln als Bildungsangebot

Das Wickeln ist nicht nur ein pflegerischer Akt, sondern im Grunde auch ein Bildungsangebot. Vermeiden Sie hektische Wickelsituationen. **Begleiten** Sie das Wickeln **sprachlich**, sodass das Kind Worte dafür bekommt, was mit ihm und seinem Intimbereich

geschieht und darüber hinaus sein Körperbild komplettieren kann. **Benennen Sie die Genitalien** korrekt (Vulva, Penis, Hoden): Dabei dürfen auch Details der Genitalien genannt werden (Vorhaut, Vulvalippen, Klitoris). Handspiegel können ab einem gewissen Alter praktisch sein, wenn sich Kinder einen besseren Einblick in die Situation wünschen.

Partizipation

Es bietet sich an, Kinder je nach Alter **in die Situation einzubinden**. So können sie z. B. selbst ein Feuchttuch aus der Verpackung ziehen und sich das Genital selbst abwischen, sofern es nicht mit Kot verschmiert ist. Dadurch fördern Sie **Autonomie, Motorik und Sensorik** und bieten die Chance darauf, den eigenen Körper zu entdecken. Bedenken Sie, dass einige Kinder alternative Wickelpositionen bevorzugen.

Achtsamkeit

Reinigen Sie den Intimbereich nur so lange, wie es nötig ist. Machen Sie sich bewusst, dass die Genitalien der Kinder bereits sehr **empfindsam** sind und sehr **vorsichtig** gereinigt werden sollten. Auch Kleinkinder können Erektionen bekommen, warten Sie hier lieber ab, bevor Sie den Intimbereich reinigen. Gehen Sie **respektvoll** mit der Situation um und schaffen Sie eine **geschützte Atmosphäre**. Telefonate, Gespräche mit Kolleg*innen und anderen Kindern, die um den Wickeltisch laufen, sollten vermieden werden. Dennoch sollte der Wickeltisch von anderen Kolleg*innen einsehbar sein.



Toilettengang

Bieten Sie Kindern Ihre **Hilfe** beim Toilettengang an. Kündigen Sie sich an, bevor Sie die Toilettentür öffnen, falls das Kind Ihre Hilfe einfordert. **Motivieren** Sie die Kinder von Anfang an, sich selbst Penis, Vulva und Po abzuputzen. Bewahren Sie eine **professionelle Nähe und Distanz** und **achten Sie auf Grenzüberschreitungen**. Im Rahmen des Schutzkonzeptes bietet ein **Wickelprotokoll** zusätzliche Sicherheit für Kind und Mitarbeiter*innen.